

Antlicher Bericht

über die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 12. November 1877.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung bringt der Vorsitzende zur Kenntnis der Versammlung:

1) ein Dankschreiben des Lehrers Kummer für die dem Local-Comité für die kürzlich hier stattgehabte Generalversammlung des Pädagogischen und des Lehrervereins der Provinz Sachsen gewährte Beihilfe;

2) ein Dankschreiben der Delegierten der vereinigten Gemehr der Stadt Halle und des Saalkreises für die denselben gewährte städtische Beihilfe zu der hier abgeschlossenen Ausfertigung von Lehrplänen;

3) ein Dankschreiben eines Lehrers für die demselben bewilligte Kurunterstützung von 150 M.;

4) theilt der Herr Vorsitzende mit, daß die in der letzten Sitzung von der Versammlung beschlossene Petition an das Abgeordnetenhaus in Betreff der Hierherleitung des Obergerichts der Provinz Sachsen, von der dazu ernannten Kommission abgefaßt, von dem Bureau der Versammlung in Gemeinschaft mit dem Magistrat vollzogen und abgesandt sei.

Nach dem Eintritt in die Tagesordnung wurde wie folgt verhandelt:

5) der Magistrat beantragt, sich mit der Schaffung des Weges nach der Fünferhöhe einverstanden zu erklären und die dazu erforderlichen Kosten von 6000 M. zu bewilligen.

Die Versammlung lehnt den Antrag ab.

6) Aus der Mitte der Versammlung ist in der Sitzung vom 29. Oktober c. folgender Antrag eingebracht und zur Kenntnis der Versammlung gebracht worden:

Die Stadtverordneten-Versammlung wolle nachstehende Declaration zum Beschluß erheben:

Die Stadtverordneten-Versammlung erklärt, daß unter der Privatpraxis, welche nach den bestehenden Wahlbedingungen dem Stadtbaurath von Halle verlagert ist, zu verstehen ist: jede auf die Erzielung eines finanziellen Vortheils gerichtete private Thätigkeit ohne Rücksicht darauf, ob dieselbe für fremde oder für eigene Rechnung erfolgt.

Die Erbauung eines Wohnhauses, welches vorzugsweise zum eigenen Gebrauch dienen soll, hat durch die fragliche Wahlbedingung dem Stadtbaurath nicht verlagert werden sollen.

Die Versammlung nimmt die eingebrachte Declaration mit der Modification an, daß an Stelle der Worte am Schluß des ersten Satzes „zu verstehen ist“ gesetzt werden soll: „von ihr verstanden ist“.

Am 18. November beschließt die Versammlung, dem Magistrat diese Declaration mit dem Ersuchen mitzutheilen, derselben ebenfalls beizutreten und eine verbindende Erklärung des Herrn Baurath Schullz beizubringen.

7) Um endlich die wegen Mißstände zu beseitigen, welche aus der Nichterfüllung von Abrechnungen über Bauten aus den Vorjahren der städtischen Verwaltung erwachsen sind und eine Schwächung des Credits derselben herbeizuführen geeignet sind, und in Anbetracht, daß die Kräfte des Stadtbauraths zur Bewältigung dieser Arbeiten, die eigentlich in der Vergangenheit hätten erledigt werden müssen, nicht ausreichen, beantragt der Magistrat, sich mit der Anweisung von 400 M. für Erledigung aller Bauabrechnungsbücher einverstanden zu erklären.

Die Versammlung bewilligt die beantragten 400 M. vorbehaltlich der Rechnungslegung.

8) Auf Antrag des Magistrats, der Wasserwerksverwaltung beizustimmen, die notwendig gewordenen Verlängerungen der Saugrohrenleitung in der Osteraue unter den bisherigen Bedingungen die Summe von 28,000 M. zur Verfügung zu stellen — genehmigt die Versammlung die Verwendung des gedachten Betrages, vorbehaltlich der Rechnungslegung, befristet jedoch gleichzeitig, darüber, wobei diese Summe zu nehmen sei, erst zu befinden, nachdem Seiten der Wasserwerksverwaltung ein Nachweis über die Verwendung der etalich zur Disposition stehenden Summe geliefert sei. Nachdem dieser Nachweis erbracht ist, und danach sub Tit. IX. des Etats der Wasserwerksverwaltung „Fortführung der Saugleitung“ noch 2828 M. 90 S. disponibel sind, stellt der Magistrat anheim, die von ihm beantragte Summe auf 25,000 M. zu reduciren.

Die Versammlung beschließt, der Wasserwerksverwaltung 25,000 M. unter der Bedingung 5 pCt. Verzinsung zur Verfügung zu stellen.

9. Die Einrichtung der neuen Volksschule in der Henriettentrasse macht mehrere Veränderungen in dem Etat für die städtischen Elementarschulen notwendig. Unter Befugung einer Zusammenfassung dieser Veränderungen beantragt der Magistrat, über diese Vorlage unabhängig von dem allgemeinen Etatsberatungen und möglichst bald Beschluß zu fassen.

Die Versammlung beschließt:

für 8 Lehrer à 1050 M. = 8400 M., für 3 Lehrerinnen à 900 M. = 2700 M., für Unterricht in weiblichen Handarbeiten (52 St. à 30 M.) = 1560 M. definitiv, für den Hausmann = 540 M.

vorläufig zu bewilligen, auch dem Hausmann Knöbel an der gleich. Schule vorläufig freie Wohnung und 90 M. Gehalt jährlich und eine Entschädigung für Heizung und Beleuchtung gegen

Beausichtigung der Schulgebäude zu gewähren, sowie endlich alle übrigen Anforderungen an die Stadtkasse den allgemeinen Etatsberatungen vorzubehalten.

10. Nachdem das Ortsstatut für gewerbliche Hilfskassen unterm 23. Januar cr. von beiden städtischen Behörden festgesetzt war, wurde dem Magistrat im Juli cr. von der königl. Regierung zu Merseburg ein vom Herrn Minister für Handel u. s. w. entworfenes Normal-Statut mitgeteilt, und die erbetene Befestigung des Eingangs gedachten Ortsstatuts von einer nochmaligen Prüfung desselben an der Hand des ministeriellen Normalstatuts abhängig gemacht. Obwohl letzteres im Wesentlichen mit dem mehrgedachten Ortsstatut übereinstimmt, und eigentlich nur darin abweicht, daß es den Kassenwesen auch auf weibliche Fabrikarbeiter (Arbeiterinnen) ausdehnt, so hielt der Magistrat es doch für opportun, sich diesem Normalstatute anzuschließen. Die darüber gehaltenen Arbeitzeiger, sowie die für die Redaction des Ortsstatuts bestimmte Kommission haben sich hiermit einverstanden erklärt.

Der Magistrat überreicht nunmehr das hiernach anderweit angefertigte Ortsstatut mit dem Antrage, solches an Stelle des unterm 23. Januar cr. entworfenen Statuts zu genehmigen.

Dies geschieht.

11. Die Disposition Tit. XI. c. 2. von 300 M. (Dänen und Neisekosten) ist bereits überwiesen und beantragt der Magistrat deshalb, und zugleich für das verlängerte Etatsjahr, die Nachbewilligung einer Pauschalsumme von 200 M. aus dem Dispositionsfonds Tit. XVI. C. 2.

Dies geschieht. Hierauf geschlossene Sitzung.

Haupt-Gewinne

5. Klasse 92. königl. sächs. Landes-Lotterie.

(Dine Gewinne)

Leipzig, den 14. November 1877.

1 Gewinn à 30000 M. auf Nr. 75282. 2 Gewinne à 15000 M. auf Nr. 16026 80426. 5 Gewinne à 5000 M. auf Nr. 35002 42560 43559 57908 80477.

27 Gewinne à 3000 M. auf Nr. 354 1582 2361 2982 5728 10816 10872 18705 21117 21999 22923 26645 34513 41210 48927 49826 53412 57488 57608 58129 64180 67540 70337 77236 78074 88486 92763.

35 Gewinne à 1000 M. auf Nr. 2082 3271 7984 13260 22633 23301 27865 30124 31944 32506 32590 34735 35603 43958 44484 45197 47767 51497 60038 67754 70809 72878 74860 76139 78782 79193 85743 89149 91145 91810 92023 96360 98214 98513 99525.

45 Gewinne à 500 M. auf Nr. 492 4732 5908 7147 9602 13961 16284 16847 19179 22826 26957 29100 29131 30049 31017 31046 32103 33721 35382 36945 44156 47726 49271 53082 60533 60736 60768 62508 66366 67762 68955 70949 71865 72126 73511 76151 78764 85768 86776 93256 94806 95555 98052 99658 99893.

113 Gewinne à 300 M. auf Nr. 2553 2827 4088 5223 5960 7318 7424 8496 8798 8811 10547 11440 11566 12207 12412 13565 14550 16090 17174 18066 19243 20763 22830 24364 24789 24793 25032 25084 27344 27825 28507 28735 29090 29143 29318 32299 35186 35839 35920 36053 36858 37492 39339 40263 41597 42037 42123 42142 42278 42911 43575 43830 45390 45754 45840 46681 47267 49495 50794 51451 52392 52541 54969 55210 55607 56450 57694 58694 58715 58907 60491 61142 61216 62383 62483 62708 63167 63527 64026 65737 66904 67513 68733 69572 70331 73904 76419 78423 79573 80138 81310 81880 82248 82453 82654 82920 84270 84380 86116 86929 87187 87635 89287 89807 92752 93253 94094 94772 95590 96725 97930 98993 99233.

Anruf.

Der russisch-türkische Krieg wird von beiden Seiten mit so großer Erbitterung geführt und erfordert so überaus zahlreiche Opfer, daß die für die Verwundeten und Kranken getroffenen Anstalten überall nicht ausreichen, und daß es sich als unmöglich erweist, der von Tag zu Tag wachsenden Masse der Verwundeten auch nur die allernothwendigste Hilfe zu gewähren oder Linderung ihrer schweren Leiden zu verschaffen.

Täglich bringen neue erschütternde Hülfersufe zu uns über den in den beiderseitigen Lazareten herrschenden Mangel in vielen Beziehungen ist für die Verwundeten nicht einmal das gewöhnlichste und nothwendigste Verbandzeug ausreichend vorhanden.

Wir haben in Gemeinschaft mit den unter dem rothen Kreuze verbundenen deutschen Vereinen aus unseren geringen Vereinsbeständen zur Unterstützung der in den kriegführenden Ländern bestehenden Hilfsvereine für beide Theile gleichmäßig bereits hergegeben, was wir nicht für die im Vaterlande selbst in Folge des letzten Krieges noch Lebenden unbedingt zurückzahlen mußten. — Nunmehr richten wir aber an alle Menschenfreunde die dringende Bitte, uns die kräftigste Fortsetzung unserer internationalen Hilfsthätigkeit, durch Gaben an Geld und geeignetem Verbandmaterial zu ermöglichen.

Wir bitten dessen eingedenk zu sein, daß zur Zeit des deutsch-französischen Krieges die Gaben des Auslandes für

die freiwillige Krankenpflege an Geld allein nach Millionen von Thalern zählte, welche, soweit sie nicht ihrer nächsten Bestimmung gemäß verwendet worden, der so segensreich wirkenden Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden zugewiesen sind.

Deutschland kann hinter dem Auslande jetzt nicht zurückbleiben.

Die Vereine unter dem rothen Kreuze werden als solche nicht von politischen Sympathien für den Einen oder den Andern der Kriegführenden geleitet. Sie wollen nur dem Interesse der Menschlichkeit dienen, und können deshalb nur unglückliche Verwundete, welche um Hilfe rufen und denen sie gewährt werden muß, welcher Nation sie auch angehören. Demgemäß werden wir auch jetzt alle Gaben, welche uns ohne abweichende Bestimmung der Oberverwaltung werden möchten, den Verwundeten beider Heere zu gleichen Theilen zutheilen lassen und zwar vorzugsweise in zu beschaffendem Verbandmaterial, für dessen zweckmäßige Verwendung in der zu Trift für diesen Zweck besonders begründeten internationalen Agentur das geeignete Organ besteht.

Gaben an Geld wird unsere Kasse in unserem Geschäftslocale — Wilhelmstraße Nr. 73 — in den Stunden von 9 bis 2 Uhr täglich und unser Schatzmeister Herr geheimer Commerzienrath von Ulfersöder — Wehnenstraße Nr. 63 — entgegennehmen.

Verbandmaterial, von welchem namentlich alte reinewaschene Leinwand sehr erwünscht ist, bitten wir an unser gedachtes Geschäftslocal einfinden zu wollen.

Den Empfang der uns anvertrauten Gaben werden wir durch Veröffentlichung von Gabenvergleichnissen anzeigen. Berlin, den 26. September 1877.

Das Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

von Holleben, Ober-Tribunals-Rath, Vorsitzender.

Hah, Regierungs-Rath.

von Ollech, General der Infanterie.

Wir erklären uns zur Entgegennahme von Gaben an Geld und Verbandzeug sehr gern bereit. Die Expedition des Tageblattes.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der 44. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben angemeldet: in Berlin 24,1, in Breslau 21,6, in Königsberg 26,6, in Köln 19,7, in Frankfurt a.M. 14,8, in Hannover 14,7, in Kassel 17,1, in Magdeburg 25,0, in Meiningen 21,8, in Mitten 20,7, in Straßburg 21,8, in München 31,7, in Nürnberg 20,1, in Augsburg 33,2, in Dresden 24,9, in Leipzig 20,4, in Stuttgart 19,2, in Braunschweig 21,4, in Karlsruhe 19,2, in Hamburg 25,7, in Wien 21,7, in Budapest 33,4, in Prag 35,2, in Triest 33,5, in Basel 24,2, in Brüssel 23,4, in Paris 20,0, in Amsterdam 20,5, in Stockholm 18,9, in Stockholm 22,2, in Christiania 21,1, in Petersburg 29,7, in Warschau 29,6, in Döbeln 22,8, in Bukarest 33,1, in Turin 21,3, in Athen 20,8, in Vissbon 37,3, in London 21,4, in Glasgow 20,9, in Liverpool 24,2, in Dublin 26,9, in Genua 20,2, in Alexandria (Aegypten) 40,9, in New-York 24,8, in Philadelphia 15,3, in Boston 19,9, in Chicago 15,5, in San Francisco 16,6, in Kalkutta 32,3, in Bombay 49,5, in Madras 114,0.

Während der Berichtswache herrschten in den deutschen Beobachtungsstationen südliche und südwestliche Luftströmungen vor (nur in Königsberg nach nordwestliche), die im Laufe der Woche gleichfalls in Süd- und Westwinde übergingen. Gegen Ende der Woche machte sich in den nördlichen Stationen und in Berlin vorübergehend Nordwestwind geltend. Niederschläge waren besonders um die Mitte der Woche nicht selten. Das Barometer schwankte mehrmals, anfangs steigend, fiel es um die Wochenmitte erheblich, stieg aber gegen Ende der Woche wieder rasch. Die Sterblichkeitsverhältnisse der deutschen Städte waren in der Berichtswache, besonders in Berlin und in den meisten größeren Städten, günstige. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältniszahl der deutschen Städte sank von 23,0 der Vorwoche auf 22,3, der niedrigsten Verhältniszahl der bis jetzt im Laufe des Jahres berichteten Wochen. — Die Sterblichkeit des Säuglingsalters ist im Allgemeinen gegen die Vorwoche nicht wesentlich verändert. Unter den Todesursachen sind die Injektionskrankheiten fast in allen Städtegruppen seltener aufgetreten. Die Mästen erscheinen in Genua, Krakau und London etwas milder, in Celle verursachen sie mehr Todesfälle. Das Scharlachfieber und diphtherische Affektionen erscheinen noch immer häufig in Berlin, Dresden, Leipzig, Elbing, Stralsund, Insterburg, Jerslohn, Warschau und Pest, wenn auch ihre Intensität etwas nachgelassen hat, dagegen mehren sich die Zahlen der Todesfälle an Scharlach in London erheblich. — Unterleibstyphe sind in Turin, Bukarest und Alexandria verhältnismäßig häufig, an Flecktyphus ist aus Deutschland ein Todesfall (Danzig) gemeldet. Darmstarre und Typhusfälle haben in den meisten größeren Orten einen höchstartigen Charakter verloren, nur in München, Hamburg, Pest verlangen sie noch zahlreiche Opfer. Ruhrdiseasefälle waren in Deutschland vereinzelt, und nur in Alexandria häufiger. Die Pocken haben in London, Prag, Krakau, Petersburg weniger, in Wien etwas mehr Todesfälle; ver-

urjacht, aus Deutschland kam kein Todesfall an Blättern zur Kenntniß. Das gelbe Fieber verurlichte in Rio de Janeiro nur zwei Todesfälle. Den letzten Bericht aus Indien zufolge läßt die Cholera dort erheblich nach.

Aus Halle und Umgegend.

Bei der heute vollzogenen Wahl eines Stadtverordneten für den 1. Bezirk der dritten Abtheilung wurden im Ganzen 225 Stimmen angegeben, von welchen 152 auf den Gymnasial-Oberlehrer Herrn Dr. Richter, 72 auf den Mechanikus Herrn Otto Unbekannt und 1 Stimme wurde für Herrn Dpig abgegeben. Herr Dr. Richter ist somit für den 1. Bezirk der III. Abtheilung zum Stadtverordneten gewählt.

Die Monats-Versammlung des Gartenbauvereins am Dienstag den 13. d. M. eröffnete der Vorsitzende Herr Prof. Dr. Kraus. Nach Verlesung des Protokolls von voriger Sitzung hielt Herr Prof. Dr. Tauschberg Vortrag über die Neblaus. Der Herr Redner behandelte die Entstehung und Entwicklung dieses schädlichen Insektes, führte die auch von anderen unwürdigen Forschern gemachten Beobachtungen in ihrer Uebereinstimmung und Verschiedenheit an und legte klar, wie weit man mit den wissenschaftlichen Beobachtungen gekommen sei. Die meiste Gleichartigkeit, theils in der Form, theils auch in der Entwicklungsperiode zeige die Neblaus mit der gewöhnlichen grünen Blattlaus. Die Neblaus überwintert an fingerstarken Bürgeln in den betamten Anpflanzungen. Am Juli kriechen dieselben am Stamme empor, sich auf die Blätter verbreitend, bekommen nach mehrmaliger Häutung Flügel, ähnlich der Blattlaus, legen jedoch Eier und zwar höchstens 5 von verschiedener Größe, wozu gehören die Blattlaus Junge zur Welt bringen. An den Blättern entstehen dann die sogenannten Gallen, das sicherste Anzeichen vom Vorhandensein der Neblaus. Das Weibchen legt ein Winter- und ein Sommer-Ei. Das Winter-Ei ist im vorigen Jahr an den Bürgeln geblieben, dort die genannten Anpflanzungen bildend. Herr Prof. Dr. Kraus sprach über die in voriger Sitzung praktisch abgehandelte Frage der Kartoffelkrankheit, die Beobachtungen der Wissenschaft tragend. Danach tritt die Kartoffelkrankheit als

ein Pilz auf, der sich zuerst an den Blättern zeigt, durch Sporen der Erde und durch Regen den Knollen zugeführt wird. Doch ist der Pilz den Knollen nur dann gefährlich, wenn die Schale derselben noch weich ist, die Knollen also noch im Wachsen begriffen sind. Bei ausgereifter Kartoffel hat der Pilz keine Wirkung. — Herr Prof. Dr. Kraus befragte die anwesenden Fachmänner, welche Salze bei großen Bäumen die Ästchen für in der Praxis am besten bewährt habe, worauf Herr Obergärtner Kraus angab, daß er seit einer Reihe von Jahren hauptsächlich an Dösbäumen, eine Mischung von Bech, Harz und Weingeist eingesetzt, die Mischung heiß aufgetragen, mit Vortheil angewandt habe; dasselbe wurde von Herrn Obergärtner Barton bestätigt. Ausgestellt waren von Herrn Kunst- und Handlungsgärtner Hupe prächtige Primula chin. fl. pl., von Herrn Obergärtner Kraus kurzblättriger Sellerie. Den Primeln des Herrn Hupe wurde der Monatspreis zuerkannt. Als Preisrichter fungirten die Herren Wolf, Nebert, Präter, Friebe und Schröder. Als Mitglied neu angenommen wurde Herr Kunst- und Handlungsgärtner J. Jüngling (Hieschenstein). Der unbekanntene Eberlein eines höchst interessanten Waasliebchens dankt der Gartenbauverein verbindlich.

Den 15. November 1877, 7 Uhr Morgens
Barometer: 28° 5,1'' (in 24 Stunden um 5'' gestiegen).
Thermometer: 6,2
Wind: SW.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 14. November.
Aufgeboten: Der Urmann C. E. A. Brüggemann, und Th. E. A. Heinicke, Eltern.
Eheschließungen: Dr. Straußmatt-Aufscher A. Jöbel, Kirchhof 16, und A. Rudolph, Breitestr. 39. — Der Schuhmacher C. Hartmann, und A. Mettin, Dachritzgasse 8.
Geboren: Dem Kaffeehändler J. Dettner ein S., Steinweg 3. — Dem Hofkellner A. Kistmann ein S., Königsstr. 36. — Dem Federhändler G. Schöde ein S., Frenndam 4. — Dem Handarbeiter F. Wätner ein S., Ludwigstr. 3. — Dem Harmonikamaker R. Jäger

eine T., alt. Markt 16. — Dem Schneidermeister H. Metz ein S., Schmeerstr. 15. — Ein unech. S., H. Ulrichsstraße 4. — Eine unech. T., Unterplan 6. — Dem Schuhmachermeister K. Hoffmann eine T., Küster Brunnen 2. — Dem Weidhändler W. Schwann eine T., große Steinstraße 27/28. — Dem Droßknechtmeister C. Schauf ein S., Brunnengasse 8.
Gestorben: Des Müller C. Blichoff S. Mag. 1 3. 2 M. 16 T., Group, Weißbergweg 6. — Des Gutbesitzer A. Schulze T. Wartha, 3 M. 18 T., Capillarbrunnstr. gr. Steinstraße 22. — Des Restaurateur D. Schöde S. Karl Feig, 1 M. 14 T., Krämpfe, Mühlgraben 10. — Der Handarbeiter Friedrich Faring, 84 J. 9 M. 27 T., Blasenentzündung, Taubengasse 14.

Bericht des Sekretärs des Vereins in Halle a/S. am 15. November 1877.

Briefe mit Nachschuß der Contae.
Weizen 1000 Kilo, konnte keinen Stand nicht be-a-upten und mußte im Preise nachgeben, geringer 186—201 M., besser 207—216 M., feiner bis 219 M., feinst 222 M., v. r. meist über Neitz, bz. Roggen 1000 Kilo, 162—168 M. bei wäsgigen Angebot und feinerer Sorten.
Gerste 1 00 Kilo, hat eine ruhige Stellung und konnten sich die Preise schwer behaupten, Leuzg. geringe 179—186 M., besser 189—194 M., feine Oberalt v. 197—207.
Gerstemaß 50 Kilo, 15—15,25 M.
Hafer 1000 Kilo, neuer 153—159 M., alter 177—180 M.
Häfenstriche 1000 Kilo, Futtererfen 174 M., Koberfen 183—186 M., Victoria-Erden 210—230 M., Bohnen p. 50 Kilo, 10,50—11,50 M., Erbsen 10—14 M., Victoria-Erbsen sind sehr klein.
Kimmel 50 Kilo, 42—42 M.
Mais 1000 Kilo, 159—162 M.
Kartoffeln 50 Kilo, 145—148 M.
Erbsen 1000 Kilo, 145—148 M.
Serrisen 1000 Kilo, Alter-Prozente loco matt, Kartoffel, 50,50 M., Silber, 50 M.
Rübel 50 Kilo, 36,50 M.
Walsame 50 Kilo, 5,25 M.
Kartoffel 50 Kilo, 7,75—8,25 M.
Rice Roggen 6—8,25 M., Weizenhalben 5 M., Weizenkleie 5,75 M.
Delfingen 50 Kilo, 7,30—7,75 M., feiner.
Heu 50 Kilo, 3,25—3,75 M.
Stroh 50 Kilo, 2,50 M.

Wasthofs-Diebstahl.

In der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. sind aus dem Gasthof „zur grünen Birle“ in Wallwitz folgende Gegenstände gestohlen worden: 1 Ueberzieher, dunkelgrün, von Watine, mit Sammetragen und Taile; 1 roth und schwarze Tischdecke; 1 Handtuch und in den Taschen des Ueberziehers 1 Paar gelbe wachseberne Handschuhe und 1 weißes Taschentuch, G. G.

Ich bitte um Mitwirkung zur Ermittlung des Täters.
Halle, den 12. November 1877.

Der k. k. Staatsanwalt.

Alle Sorten Wild, — große Firschen-Neunungen, — Bratheringe, — Sardinen mit feinsten Gewürzsaucen, — mar. Kal, — Sardinen in Del, — Zeltower Kürbchen, — Sauer- Kohl, — Gebirgspreißebeeren, — Saure, Pfeffer- und Samen- C. Müller, Nachf.
N.B. Ein Originalsah Silbergrauer großflüßiger russischer Caviar ist angekommen, sowie frische Austern!

Frisches Gänsefleisch, reines Gänsefleisch empfing und empfiehlt
G. Friedrich, Birgasse 10.
Große Limburger Neunungen, seine Holländische Vollheringe, vorzüglich viel Wildner empfiehlt G. Friedrich.
Fetten Limburger Sahnen-Käse empfiehlt G. Friedrich.

Emilie Schmidt,
gr. Ulrichsstraße 23
empfiehlt billigt
für Kinder:
Sammethofen, alle Größen,
Schottische Mäntelchen,
Kapotten, Hüthen, Varetts,
Aleidchen, Jäckchen;
auch empfiehlt:
Steppröde von 3 M. an,
Füllröde, gute Dual., à 4 M.

Zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung der von dem Zimmermeister Traugott Rudloff hier selbst nachgelassenen in der Gottesackerstraße Nr. 16 u. der Martinsgasse Nr. 8, 9 belegenden Grundstücke habe ich einen Termin auf Dienstag den 4. Dezember 1877 früh 10 Uhr in meinem Geschäftsraum, Rathhausgasse 6, anberaumt.
Das Grundstück Nr. 8 und 9 der Martinsgasse, welches von der Martinsgasse, der Auguststraße und der Charlottenstraße begrenzt wird, soll sowohl im Ganzen als in einzelnen Parzellen ausgeteilt werden.
Kauflustige können die Copie des Situationsplans, auf welchen die Parzellen verzeichnet sind, in meinem Geschäftsraum kostenfrei in Empfang nehmen. Dasselbe sind auch die Versteigerungsbedingungen in den Geschäftsräumen einzusehen.
Halle a/S., am 10. November 1877.
Der Justizrath
Fiebigcr.

Petroleum,
vorzüglichste Qualität, à Vier 30 Pfennige, bei Entnahme größerer Posten zu Engros-Preisen empfing und empfiehlt
Ernst Schulze, Landwehrstr. 5.
Stickerbüchsen
in großer Auswahl.
Stickeren werden pünktlich und schnell ausgeführt. Büchsen- und Pinselfabrik von
A. Kunemann,
Poststraße 10, früher H. Steinstr. 2.
Weiße u. blaue Speckelartoffeln verkauft im Ganzen u. Einzelnen Frandensstr. 7.
Eis-Stubenofen verkauft Kaufgasse 7.
Ein kleiner Haustelegroph sofort billig zu verkaufen. Näheres in der Annoncen-Expedition von W. Trief. (T. 879)

Fleisch-Verkauf.
Sonabend den 17. d. fettes Hammelfleisch, à H. 40 und 50 à Verkaufstotal Gasthof „zum Schwan“
F. Könnide.
Zum Sonabend halte ich frisch geschlachteten Hagen an der Marktstraße, Preis à Stück 2 M. 25 à. Wildhändler Entf.
Ein Schwein 3. Haugschl. verk. Kleisstr. 43.
Haus-Verkauf.
Ein Haus hiesiger Stadt (Preis 7000 M.) soll wegen Familienverhältnisse mit 1000 M. Abzahlung verkauft werden. Unterhändler streng verboten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Extra frisches Sedorisch und frische Pommerische Gänsebrüste empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichsstr. 27.

Feinsten Benzin
zur Beheizung aller Fiede aus Zuck, Leinwand, Seide und Leder, sowie zum Waschen der Glacehandschuhe empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.
Passend als Weihnachtsgeschenk.
2 Kinder-Drehorgeln (Violonien) billig zu verkaufen
H. Schlamm 3, II.

Theerseite,

das beste Mittel gegen Hautausschläge, Sommerprossen, Flechten und gelbe Haut, à Stück 25 s. empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Feinstes Knochenöl,
süßesfrei, chemisch untersucht von Herrn Dr. Kraus, empfiehlt zum Einreiben von Nerven, Schließen und Gesehnen
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.
Petroleum in feinsten Waare, bei Abnahme von Ballons 18 M. — Vier 27 s. — von mehr Litern — 28 s. — Vier — 30 s.
Carl Eugling u. Siliaten.

Zu beachten.
Ein fein brosirter Bindband, vorzüglich zur Jagd u. f. w., 2 Jahr alt, von der schönsten Race, hat gefolgt 150 M., ist Umstände halber sehr billig zu verkaufen Bahnhofsstr. 7. Auch ist dabeiloh ein Fudel zu verkaufen.
3. echte Seidenbüchse verl. b. Bräuerstr. 13.
Einen Hund verkauft gr. Wallstr. 27.
Ein schwarze Marktfröde ist zu verkaufen.
Hob. Buntler, gr. Ulrichsstraße 47.
Photographien, Stiche u., ff. Celdrudbilder in eleg. Rahmen bei
M. Köster, Poststraße 10.
Friedhof, 21.
Trauerweiden, Eichen, Rosen werden von jetzt ab gepflanzt. Darauf Bestellende mögen sich melden.
Nichter, Friedhofs-Aufscher.

Nur Ein ULLMAN-CONCERT
Mittwoch 5. December 7 Uhr im Saale der Volksschule.
Herr Ullman beehrt sich anzuzeigen, dass er nach längerer Pause eine Kunstreise durch die bedeutenderen Städte Deutschlands unternommen wird und zwar mit folgender ausschliesslich aus Künstlern ersten Ranges und anerkannten grossen Rufs bestehender Zusammensetzung:
DESIRÉE ARTOT, SIG. PADILLA, LOUIS BRASSIN, H. WIENIAWSKI, Pianist. Violinist.
G. BOTTESINI, CARLO BOSONI. Contrabassvirtuos.
Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, sind die Preise der Plätze folgende:
Feste Plätze 4 und 3 Mark.
Eintrittskarten 2 Mark.
Billetverkauf bei: H. Karmrodt, wo Programme zur Vertheilung liegen.

Plissé wird fertig zum Anziehen ohne Glas gebrannt, 2 Ellen 3 à Fran Denzan, Schülertshof 16.
3000 Thaler auf gute Hypothek zum 1. Januar auszuliehn. Adressen B. S. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Stadt-Theater.
Freitag den 16. November 1877.
Mit aufgehobenem Annoncment.
Gastspiel des Herrn Baer, 1. Tenor, vom Stadt-Theater zu Leipzig.
Der Barbier von Sevilla.
Komische Oper in 3 Akten von Rossini.
* * * Amabiva — Herr Baer als Gast.
Operpreise.

Neues Theater.
Sonabend den 17. November.
7. Symphonie-Concert (Orchester 40 Mann.)
Programm. Dirigent: Duo. Vampyr, Schubert; Erlkönig, Schumann; 3 Bilder aus Wien, Beethoven; Symphonie Nr. 8 F-dur, Beitz; Wogenlied für Streichinstr., Mendelssohn; Duo. Hebräen.
Billetz, 3 St. 1 M., sind vorher bei den Herren Steinbrecher & Zäuper, am Markt, sowie im Kefale selbst zu haben.
Anfang 8 Uhr.
Entrée an der Kasse 50 K. Pfg.
W. Halle.

Café David
empfiehlt neue Sendung echt Pilsener Bier, Bürgerlich Bräuhaus.
Freitag zum Frühstücken echt engl. Pale Ale vom Bass.
H. Keller.

Lüderitz's Berg.
Freitag, 16. November
Schlachtfest,
früh 10 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe.

Stolze's Restaurant,
zum goldenen Stiege genannt (Unterberg 20).
Sonabend
Schlachtfest,
früh punkt 8 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends wie gewöhnlich den letzten Wers noch einmal.
Ein junger Jagdhund, schwarz mit weißer Brust entlaufen. Dem Wiederbringer 3 M. Belohnung
Steinweg 25.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.